



Optimierte Kommunikation bei der medizinischen Versorgung von Menschen mit leichtgradig kognitiven und/oder sprachlichen Beeinträchtigungen

Larissa Kühnel¹, Kristina Ottersbach¹, Rebecca Lätzsch², Claudia Hornberg¹

¹ AG Sustainable Environmental Health Sciences, Medizinische Fakultät OWL, Universität Bielefeld
² Medizinische Fakultät OWL, Universität Bielefeld

Hintergrund

Durch die 2009 ratifizierte UN-BRK [1] hat sich die Bundesrepublik Deutschland dazu verpflichtet, Menschen mit Behinderungen eine gleichwertige gesundheitliche Versorgung wie allen anderen Menschen zu bieten.

Kommunikationsbarrieren in Gesundheitseinrichtungen stellen eine der größten Herausforderungen dar [2]. Dabei erleben Menschen mit leichtgradigen kognitiven* und/oder sprachlichen Beeinträchtigungen (MmksB) die gleichen Barrieren [3]. Erwachsene mit Kommunikationsbeeinträchtigung erfahren eine schlechtere Gesundheitsversorgung [4] und sind im allgemeinen unzufriedener mit dieser [5].

Durch Kommunikationskonzepte und Unterstützte Kommunikation können sich Betroffene mitteilen, ohne zwingend auf Angehörige oder Betreuende angewiesen zu sein. Bisher werden diese im deutschen Gesundheitswesen nur selten einbezogen. Daher ist eine Schulung für das medizinische Personal zur Kommunikation mit MmksB dringend erforderlich [6].

Ziele

- Die Verbesserung der Teilhabe von MmksB im Kontext der stationären Gesundheitsversorgung.
- Die Optimierung der Kommunikation im stationären Setting zwischen MmksB und dem medizinischem Personal (Ärzt*innen und Pflege) vor allem im Kontext Anamnese, Erstversorgung und Therapieentscheidung.

Fragestellungen

- Welche Bedarfe, Bedürfnisse und Herausforderungen bestehen bei der medizinischen Versorgung von MmksB?
- Welche Methoden und Instrumente (Tools) eignen sich besonders für die beschriebene Zielgruppe und ermöglichen einen niedrigschwelligen Einsatz im klinischen Setting?
- Wer kann in den Kliniken als Multiplikator*in fungieren und den Einsatz der Tools begleiten?

Methode

Dissemination der Ergebnisse und Ableitung von Handlungsempfehlungen

Erprobung und Evaluationen der Schulung in Kliniken

Entwicklung der Online-Schulung und ggfs. Materialien

Befragung von MmksB

Expert*inneninterviews

Recherche: Literatur, UK-Materialien, Best-Practice Beispiele



Partizipation der MmksB

Planung einer Arbeitsgruppe zur Interessensvertretung der Zielgruppe von Menschen mit sprachlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigung

Mitbestimmungs- und Entscheidungsrecht beim Planen der Online-Schulung und Materialien

Ausblick

Durch die Online-Schulung mit Fokus auf Kommunikation für das medizinische Personal soll eine Verbesserung der Teilhabe der MmksB erreicht werden. Die Schulung soll eine Grundlage von Methoden und Konzepten für Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationsbedarfen setzen. Bei spezifischen Bedarfen setzt die Schulung Anreize, sich im Anschluss gezielter weiterzubilden.

Die Online-Schulung wird im Rahmen des Projektes in den Universitätskliniken OWL durchgeführt. Sie ermöglicht, über die Projektphase hinaus, eine nachhaltige Implementierung in Kliniken im deutschsprachigen Raum. Dafür sind Multiplikator*innen aller Berufsgruppen des Klinikpersonals zwingend notwendig.

Weitere Informationen

Wenn Sie über unser Projekt am Laufenden gehalten werden möchten, können Sie sich gerne zu unserem Newsletter anmelden. Über den QR-Code gelangen Sie auf unsere Projektseite, auf der Sie sich anmelden können.



Referenzen

- [1] Hasseler, M. (2015). Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen als vulnerable Bevölkerungsgruppe in der gesundheitlichen Versorgung. *Die Rehabilitation*, 54(06), 369–374.
[2] Welti, F., Groskreutz, H., Hlava, D., Rambašek, T., Ramm, D. & Wenckebach, J. (2014). Evaluation des Behindertengleichstellungsgesetzes: Abschlussbericht. 0174-4992, FB445.
[3] Murphy, J. (2006). Perceptions of communication between people with communication disability and general practice staff. *Health expectations: an international journal of public participation in health care and health policy*, 9(1), 49–59.
[4] Stransky, M. L., Jensen, K. M. & Morris, M. A. (2018). Adults with Communication Disabilities Experience Poorer Health and Healthcare Outcomes Compared to Persons Without Communication Disabilities. *Journal of general internal medicine*, 33(12), 2147–2155.
[5] Hoffman, J. M., Yorkston, K. M., Shumway-Cook, A., Ciol, M. A., Dudgeon, B. J. & Chan, L. (2005). Effect of Communication Disability on Satisfaction With Health Care. *American journal of speech-language pathology*, 14(3), 221–228.
[6] Beer, S. (2019). Unterstützte Kommunikation in der Klinik. *Forum Logopädie*, 33(4), 12–17.